Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Der Wollzoll.

Ueber diese von uns bereits mehrfach erörterte Frage erhalten wir von einem Woll-Industriellen einen Artikel, der noch einige neue Gesichtspunkte bringt. Hier ist er:

Raum sind die Agrarier mit ihrem unverförmlichen Antrage auf staatliche Garantie für unverbhältnismäßig hohe Getreidepreise im Reichstage abgefallen, so erfreuen uns die Herren v. Bldh und Genossen mit Einbringung eines Antrages auf Festsetzung eines Zolles für Wolle und Lämmer. Die Sätze sind nicht eben bescheiden bemessen. Aber die Herren wollen wenigstens so gütig sein, durch diesen Zoll die deutsche Ausfuhr an Wollenwaaren nicht zu schädigen. Bei der Ausfuhr soll nämlich festgestellt werden, wieviel mit Zoll belastete Wolle in der Waare steckt, und dafür soll der Zoll zurückvergütet werden. Wenn dieser Antrag Gehör werden sollte, was allerdings vollständig ausgeschlossen ist, so würde das eine schöne Verwirrung geben. Denn natürlich würde sich viele Waare, die aus deutscher Wolle oder Kunstwolle bereitet, als von ausländischer Wolle zusammengesetzt declariren, um die Rückvergütung auf der Basis von 75 Mark für fabrikmäßig gewaschene Wolle einzubehalten; und wer würde im Stande sein, die Unrichtigkeit der Declaration nachzuweisen? Wie sollte die Controle genau bei Waare gefügt werden, die nicht vom Fabrikanten, sondern aus zweiter und dritter Hand exportirt wird? Die Folge würde sein, daß, wie früher beim Zuckereport, die Ausfuhrvergütung auf wolle Waaren den Wollzoll zum größten Theile, wahrscheinlich ganz aufressen würde. Ja, es könnte kommen, daß das Reich noch zulegen müßte; denn diese Ausfuhrvergütung würde sich sehr bald zu einer Ausfuhrprämie auswachsen. Das Schlimmste an der Sache aber wäre, daß nur das Ausland billige deutsche Wollenwaare erhalten würde, während das Inland den hohen Eingangszoll in der Waare zahlen müßte. Das hieße also eine Steuer auf alle inländischen Consumenten wollener Waare legen zu Gunsten der Landwirtschaft, die sich doch längst daran gewöhnt hat, die Wollproduction bei der Schafzucht nebenbei zu betreiben, weil auf Fleisch zu züchten für sie vorthellhafter ist. Würde an diesem Verhältnis selbst ein so hoher Wollzoll, wie der vorgeschlagene, etwas ändern, würde die deutsche Wollproduction zu ihrer früheren Blüthe zurückkehren? Mit nichten, denn es ist gegen die natürliche Entwicklung, gegen die Vernunft, welche in der Weltwirtschaft waltet, welche den Schwerpunkt der Wollproduction nach der südlichen Halbkugel verlegt hat, wo die natürlichen Verhältnisse dafür zur Zeit in jeder Beziehung angemessener sind und es wahrscheinlich für lange bleiben werden. Man braucht nicht weiter in die Einzelheiten des „plöthlichen“ Vorschlages einzudringen, um seinen Widersinn in jeder Richtung zu erkennen. Durch Sachkenntniß ist das Urtheil der Antragsteller sicher nicht getrübt, sonst würden sie schon durch die Bedenken stüßig geworden sein, welche in der Belastung von Rückenwäschern mit 50 Mark liegen; denn in dieser Kategorie sind Wollen der verschiedensten Werthstufen und Beschaffenheiten zusammengeworfen. Nehmen wir also die Sache von der heiteren Seite und erwarten wir in Geduld die fürchterliche Blamage, welche auch in dieser Angelegenheit die Agrarier erleben werden, wenn sie im Herbst ihren Antrag erneut einbringen werden.

Tagesereignisse.

Der Kaiser machte am Freitag Nachmittag von Coburg aus mit mehreren der hohen Gäste einen Ausflug nach Schloß Rosenau, woselbst bis gegen 6 Uhr Thé d'ausant stattfand. Abends war die Stadt Coburg in allen Straßen prächtig illuminiert; die Beste erstahlte in bengalischem Lichte. Im Schlosse wurde Abends 10 Uhr ein Concert abgehalten. Sonnabend Nachmittag reiste der Kaiser, den die Königin von England zum Chef des 1. Royal dragoon-Regiments ernannt hat, aus Coburg ab. Die Ankunft des Kaisers in Eisenach erfolgte Sonnabend Nachmittag. Derselbe fuhr alsbald mit dem Erbgroßherzog, der ihn am Bahnhof empfing, unter lebhafter Begrüßung des Publikums nach der Wartburg. Auch auf der Wartburg wird der Auerhahnjagd gebuldet.

Die Kaiserin Auguste Victoria hatte, wie gemeldet, in der Nacht zu Donnerstag eine sehr stürmische

Fahrt von Venedig nach Abbazia zu überstehen. Während der Ueberfahrt regnete es in Strömen; ein heftiger Sirocco wehte, der Wellengang war sehr stark. Trotz dem bestand die Kaiserin die Ueberfahrt sehr gut; dagegen empfie das Gefolge mit festigem Unwohlsein, besonders morgens auf der Höhe von Quisin, wo eine hohe See ging und die „Christabel“ von einer Seite auf die andere geschleudert wurde. Die Kaiserin schloß während des heftigen Rollens, bis Abbazia in Sicht kam. Die Landung, welche auf einem Boote erfolgte, war sehr unangenehm, da das Boot abwechselnd einmal hoch auf den Wellen tanzte, sofort darauf wieder in ein Wellenthal sank und theilweise für die Zuschauer unsichtbar wurde. — Am Freitag empfing die Kaiserin den Besuch des Großherzogs Karl Steppan und der Familie desselben. Am Sonnabend stattete die Kaiserin der Großherzogin von Toscana einen Besuch ab, nachdem sie mit den Prinzen einen Ausflug in die Berge gemacht hatte.

Das jungvermählte großherzoglich-heiße Paar hielt am Freitag unter allgemeiner Theilnehmung der Bevölkerung seinen Einzug in Darmstadt. Der Oberbürgermeister bewillkommnete das Paar im Namen der Stadt. Abends fanden groß: Festlichkeiten statt.

Es besteht die Absicht, das neue Reichstagsgebäude am 18. October d. J., dem Geburtstag Kaiser Friedrichs einzuweihen. Zu diesem Zweck soll der Reichstag einberufen werden und sich nach der Feier wieder auf einige Wochen vertagen. — Nach der „Voss. Ztg.“ soll übrigens der Reichstag auch im Juli zu einer kurzen Tagung einberufen werden, um den deutsch-portugiesischen Handelsvertrag zu beraten.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, wodurch der Reichskanzler zur Ausnahme einer Reichsanleihe von 168 372 694 M. und zur Festsetzung des Zinsfußes auf 3 oder 3½ pCt. ermächtigt wird.

27 nationalliberale Abgeordnete haben am Freitag den Fürsten Bismarck besucht. Sie verweilten von 12 Uhr 40 Minuten bis 2 Uhr 29 Minuten in Friedrichstraße und trübten bei dem Fürsten Bismarck. Zum ersten Trinkspruch erhob sich Fürst Bismarck, um ein Hoch auf den Kaiser auszubringen, indem er sagte: „Wie auch immer unsere politischen Meinungen auseinander gehen mögen, der Mittelpunkt für uns Alle bleibt der Kaiser.“ Die Abgeordneten Professor Hesse-Leipzig, Blode und Diann brachten Hochs auf den Fürsten Bismarck und seine Gemahlin aus und hielten Ansprachen. In der Antwort auf eine Ansprache des Professor Hesse-Leipzig hob Fürst Bismarck die Nothwendigkeit hervor, die Reichsfinanzen zu ordnen, der Landwirtschaft zu helfen und die staatsverhaltenden Parteien gegen die Socialdemokratie zusammen zu schließen, wie das ein früheres Cartell erstrebt habe. Eine große Gefahr liege in der Ermunterung der polnischen Bestrebungen und der Trennung des Reichskanzleramts vom preußischen Ministerpräsidium. Ein Reichskanzler ohne die Stütze des preußischen Ministeriums schwebte wie ein Seiltänzer in der Luft. (Das war dem Fürsten Bismarck bekanntlich auch einmal passiert. Die Red.) An auswärtige Verwickelungen glaube er (der Fürst) augenblicklich nicht, da jeder Staat die neuesten technischen Erfindungen erwerben wolle und keiner sich zum Vorschlagen stark genug fühle. Wie der Seemann müsse man aber immer klar zum Angriff sein.

Die mitgebrachten Damen der Abgeordneten sowie die Vertreter der Presse wurden nicht zugelassen, angeblich wegen des privaten Charakters des Arrangements. Erst beim Abschied begrüßte der Fürst vor dem Hause die Damen.

Der diesjährige socialdemokratische Parteitag findet nicht, wie beabsichtigt, in Nürnberg statt, weil der dortige Magistrat die Theilnahme von Frauen für unzulässig erklärt hat. Laut Beschluß der Parteileitung wird der Parteitag nunmehr in Frankfurt a. M. stattfinden.

Im Anschluß an das Verbot des Totalisatorspiels ist an die Regimentscommandeure die Weisung ergangen, mit Sorgfalt auch darauf zu achten, daß die Officiere nicht untereinander Rennen ab-schließen. Dergleichen ist der Befehl ergangen, kostspielige Dedicationsgeschenke, die besonders unter

den jüngeren Wittgliedern der Officierecorps sehr im Schwange sind, nach Möglichkeit einzuschränken.

Die bekannte Kladderadatsch-Affäre hat nunmehr zu einem Pistolenduell geführt. Dasselbe hat nach der „Nat.-Ztg.“ am Mittwoch zwischen dem Redacteur des „Kladderadatsch“, Polstorff, und dem Geheimen Legationsrath von Aiderlen-Wächter stattgefunden. Beim dritten Kugelwechsel ist Polstorff an der Achselhöhle verwundet worden, so daß er sich nunmehr in einem Krankenhause befindet. Nach der „V. V. Z.“ hat die Kugel auch die Lunge verletzt. Unmittelbarer Anlaß des Zweikampfes war dem Vernehmen nach ein Privatbrief, den Herr Polstorff im Zusammenhange mit der bekannten Angelegenheit an den General v. Spitz gerichtet hatte. Sobald Herr von Aiderlen-Wächter von dem Inhalte dieses Briefes Kenntniß erhielt, verlangte er, da er in seiner Eigenschaft als Landwehrofficier getroffen war, unverzüglich Genugthuung. Nach einer andern Meldung erfolgte die Beleidigung in einem Briefe Polstorffs an Aiderlen-Wächter. Herr Polstorff bestand damals darauf, daß ein späterer Termin für den Zweikampf festgesetzt würde, und bezeichnete als den frühesten den 17. April. Am 18. April fand dann, wie oben gesagt, das Duell statt.

Herr Liebermann von Sonnenberg machte sich im Reichstag bei dem Sessions-schluss bemerklich dadurch, daß er, als die Socialdemokraten wie regelmäßig vor dem Hoch auf den Kaiser hinauszogen, in den Saal rief: „Die Stützen der Regierung verlassen den Saal.“ Hierzu bemerkt der socialdemokratische „Vorwärts“: „Unsere Genossen hatten für diese Aeußerung des vorlauten Burschen nur das Gefühl der Verachtung; was mag Graf Herbert von Bismarck, der mit den Socialdemokraten, wenn auch durch eine andere Thür, ebenfalls den Saal verlassen hat, von dem Ausrufe seines conservativen Gesinnungsgenossen denken?“

Das Reichsgericht hat die Revision des Redacteurs der „Zukunft“, Maximilian Harden, gegen das Urtheil des Berliner Landgerichts I verworfen. Das letztere hatte Harden wegen Beleidigung des Reichskanzlers, begangen in 2 Artikeln, betitelt: „Das Caprividenmal“ und „Die Bilanz des neuen Curtes“ zu 600 Mark ebent. 50 Tagen Gefängniß verurtheilt. Dagegen wurde vom Reichsgericht die Revision des Staatsanwalts gegen dasselbe Urtheil für begründet erachtet und die Proceßsache zur nochmaligen Verhandlung an das Berliner Landgericht II verwiesen.

Zur Befestigung der österreichischen Parteilocalition ist am Sonnabend die Bildung einer ständigen parlamentarischen Commission aus den drei Parteien, dem Club der deutschen Linken, dem Polenclub und dem Club der Conservativen beschlossen worden; in der Commission ist auch der Coroninclub vertreten. — Im Abgeordnetenhause hielt am Sonnabend der Unterrichtsminister Madexski eine ausgezeichnete Rede über das Verhältnis von Staat und Kirche zu einander, worin er besonders die Versuche tadelte, die tschechische Jugend in die nationalistische und socialistische Bewegung zu ziehen.

In der Nacht zu Sonntag wurde vor dem Hause des Bürgermeisters von Vättich ein Paket mit 18 Dynamitpatronen gefunden. In dem Pakete befand sich eine bereits brennende Zündschnur. Trotz der schleunigsten Vorkehrungen erfolgte eine Explosion, welche eine Panik hervorrief. Der angerichtete Schaden ist jedoch nicht bedeutend.

Am Freitag kam es in der italienischen Deputirtenkammer zu einer sehr unerquicklichen Scene. Bei der Beratung des Marine-Budgets behauptete Imbriani, daß das in den Arsenalen verwendete Personal fortwährend anwache, wofür er die Deputirten verantwortlich mache, von denen einige, um ihren Zweck zu erreichen, mit ihren Stimmen schwächerten. (Großer Lärm.) Imbriani: „Es ist so, die früheren wie die jetzigen Minister können nicht sagen, daß es unwahr ist.“ Ministerpräsident Crispi: „Es ist nicht wahr.“ Imbriani: „Ich habe nicht auf Sie angespielt.“ Crispi: „Ich stelle Ihre Behauptung in Abrede, nicht nur für meine Person, sondern auch für meine Collegen.“ Imbriani: „Ich werde zu Ihnen kommen, um Ihnen die Namen zu nennen.“ Crispi: „Nennen Sie dieselben öffentlich, wie auch Ihre Anklage eine öffentliche war.“ (Sehr gut.) Imbriani: „Ich werde die Namen nicht nennen, weil ich Ohrgefäß

habe, und es sich um eine heikle Frage handelt." (Värm.) Der Präsident tabelte den Redner, da es nicht gestattet sei, Anschuldigungen vorzubringen, ohne gleichzeitig die Beweise für dieselben zu liefern. Hiermit war der Zwischenfall erledigt. — Am Sonnabend beschworen der Marineminister Morin sowie Crispi die Deputirten, von weiteren Abstrichen am Marinebudget Abstand zu nehmen, worauf die Kammer eine von der Regierung genehmigte Tagesordnung mit 277 gegen 53 Stimmen annahm. Daraus wurde der Marineetat mit großer Majorität angenommen.

— Nach den nunmehr vollständig vorliegenden portugiesischen Wahlergebnissen wurden 109 Ministerielle, 49 Progressisten, 11 Unabhängige und 2 Republikaner gewählt.

— Die neue irische Bill, welche die ermittelten Wähler betrifft, wurde am Donnerstag Abend von dem englischen Unterhause nach siebenstündiger Debatte angenommen. — Am Freitag wurde zunächst der Regierungsantrag auf Ernennung eines großen Ausschusses für schottische Angelegenheiten beraten. Nach Ablehnung mehrerer Anträge aus dem Hause wurde die Debatte vertagt. Darauf begann die Diskussion über den Antrag Morton gegen die Weiterzahlung der Alpanage des Herzogs von Coburg-Gotha. Nachdem Schatzkanzler Harcourt den Antrag, als der Würde des englischen Parlamentes widersprechend, bekämpft hatte, wurde er mit 298 gegen 67 Stimmen abgelehnt.

— Die militärischen Operationen gegen die Eingeborenen in Portugiesisch-Guinea haben begonnen. Bei einer Reconnoissance kam es zu einem Gefecht, wobei sich die Eingeborenen zurückziehen mußten. Die Portugiesen hatten weder Tode noch Verwundete. Die Regenzeit hat begonnen, wodurch die Lage der europäischen Soldaten erschwert wird.

— Die Branntweinrevolte in Süd-Carolina hat eine gerichtliche Rechtfertigung erfahren. Das oberste Gericht von Süd-Carolina hat entschieden, daß das Gesetz, welches den Verkauf von Spirituosen verbietet, nicht verfassungsmäßig sei. Damit wird das ganze Verkaufsmonopol für Branntwein, das Präsident Tillman im Sinne der Temperenzler eingeführt hatte, hinfällig.

— Die Revolution im Süden Brasiliens ist im Erdstich, die Regierungstruppen beherrschen Paraná und Vesterro. — Wie verlautet, ist der durch Torpedos angegriffene Turgoent-Dampfer „Aquadaban“ auf einer seichten Stelle gesunken und liegt nur zum Theil unter Wasser. Man hofft denselben wieder flott zu machen. — Admiral Mello hat noch nachträglich eine Rundgebung erlassen, in welcher er die Generale Salgado und Laurentino beschuldigt, den Kampf im entscheidenden Augenblick aufgegeben zu haben. Mello erklärt, die Waffen niedergelegt zu haben, weil ihm die Mittel zur Fortsetzung des Kampfes vollständig ausgegangen seien, und spricht die Hoffnung aus, daß seine Anstrengungen für die Zukunft Brasiliens nicht fruchtlos bleiben werden. — Der Präsident Peiroto hat dem diplomatischen Corps mitgeteilt, daß der Aufstand beendet sei. Der Handel beginne bereits sich wieder zu beleben.

— Zur Lösung der Samoa-Frage beschloß das Cabinet von Neuseeland, der englischen Regierung vorzuschlagen, den Schwierigkeiten in Samoa dadurch ein Ende zu machen, daß sie Neuseeland gestatte, die Inseln zu annektiren. Sollten die Vertragmächte diesen Plan beanstanden, werde die neuseeländische Regierung sich erboten, die Inseln selbst zu verwalten.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 23. April.

* Nach § 107 der Kreisordnung scheidet mit Ablauf dieses Jahres die Hälfte der Kreistagsabgeordneten eines jeden der 3 Wahlbezirke aus und sind beauftragt die Vorbereitung der im November d. J. vorzunehmenden Ergänzungswahlen die Verzeichnisse der Wahlberechtigten aufzustellen. Dieselben werden in den „Amtlichen Verordnungen des Kreises Grünberg“ mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Anträge auf Berichtigung dieser Verzeichnisse binnen einer Frist von 4 Wochen beim Kreis-Ausschuß anzubringen sind, und daß gegen die darauf ergebende Entscheidung innerhalb 2 Wochen die Klage bei dem Bezirks-Ausschuß stattfindet.

Der Vorstand der schlesischen Versicherungs-Anstalt bringt zur Kenntniß, daß er, um den Behörden, den Inhabern der Auktionsarten-Ausgabestellen und den sonstigen Bewohnern der Control-Bezirke Gelegenheit zu geben, die mit dem Control-Beamten etwa zu führenden Verhandlungen event. persönlich abwickeln zu können, ohne daß vorher eine besondere Terminbestimmung erfolgt, bestimmte Sprechtage angeordnet hat. Der Control-beamte für die Kreise Grünberg, Freystadt, Sagan und Sprottau, Herr Franz Helbig, wohnhaft zu Freystadt, Rosenstraße 158, hat jeden Freitag Sprechtag.

* Nochmals sei darauf aufmerksam gemacht, daß die neue dreiprocentige Reichsanleihe von 160 Millionen Mark morgen zum Kurse von 87,70 pCt. in der bisherigen für die Reichsanleihen gebräuchlichen Form ausgelegt wird. Die Einzahlungsstermine, welche bei der letzten Begebung bis September festgesetzt waren, erstrecken sich diesmal bis November.

* Das Provinzialschulcollegium zu Breslau hat die Berufungsurkunde für den bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer ohne Besoldung zum Oberlehrer des hiesigen Realgymnasiums bestätigt.

* Am Sonnabend Abend fand in dem Gasthof zu den „Drei Möhren“ die ordentliche General-Versammlung der Ortskrankenkasse I. statt. In derselben wurde vom Vorstand die Abrechnung des Jahres 1893 vorgelegt. Die Einnahmen betragen M. 27 111,05, die

Ausgaben M. 24 854,58, mithin brachte das Jahr 1893 einen Ueberschuß von M. 2 256,47. Der Reiseresond hatte am Jahresluß mit einem Betrage von M. 22 536,27 die gesetzlich vorgeschriebene Höhe erreicht, resp. überschritten; die Ortskrankenkasse I. besitzt außerdem noch ein Stammvermögen von M. 18 713,69. Dem Vorstand wurde durch Erheben von den Klagen Decharge erteilt. Gleichzeitig berichtete der Vorsitzende über die Ergebnisse des I. Quartals 1894 und kam bei dieser Gelegenheit die seit Anfang dieses Jahres bestehende freie Arztwahl zur Besprechung. Diese sehr reichhaltige Neueinrichtung verursacht der Ortskrankenkasse I. allerdings wesentliche Mehrausgaben, und dürfte damit wohl die Zeit der erheblichen Ueberschüsse vorüber sein. Es wurde jedoch in Anbetracht der guten Finanzlage von mehreren Rednern die Ansicht vertreten, diese Einrichtung auch fernerhin bestehen zu lassen, und ein Antrag einstimmig angenommen, dem zufolge der großen Mitgliederzahl nochmals durch die hiesigen Localblätter bekannt gegeben werden soll, daß sämtliche 33 in Grünberg wohnenden acht Ärzte für die Ortskrankenkasse I. thätig sind.

* Gestern fand das erste Below'sche Legat-Schießen der hiesigen Schützengilde statt. Wohl gegen 60 Schützen betheiligten sich an diesem Schießen, welches zugleich das erste im laufenden Jahre war. Das Legat — zwei silberne Röhren — errang Herr Lagermeister Hugo Bürger mit einem trefflichen Kernschuß. Herr Conditor Röbner, der auch einen Kernschuß gemacht hatte, erhielt die erste Prämie — 4 Mark. Es war allgemein gut geschossen worden, so daß zwei Scheiben verwendet werden mußten.

* Der Afrika-reisende Bley, dessen Vortrag für nächsten Montag seitens der Deutschen Colonialgesellschaft angehängt ist, hat eine Reihe von Jahren in Ostafrika als Chef der Station Usungula gewirkt und daselbst als Plantagenleiter vorzügliche Erfolge erzielt. Er legte Kaffee- und Vanillepflanzungen an, baute europäische Gemüße, pflanzte Eucalypten, Palmen und Bambus und bediente sich dabei der Arbeitskraft der eingeborenen Negerslämme, die er ohne Gewaltmaßregeln für seine culturellen Zwecke zu verwenden wußte. Auf weiteren Expeditionen lernte er die Stämme des Binnenlandes kennen und gelangte bis in das Gebiet der durch Kriegszüchtigkeit und Intelligenz ausgezeichneten Masiti, deren Unterwerfung erst vor wenigen Wochen durch den gegenwärtigen Gouverneur v. Scheele stattgefunden hat. Der Vortrag wird jedenfalls großes Interesse erwecken.

* Das am Freitag veranstaltete ungarische National-Concert hatte ein ziemlich zahlreiches Publikum angelockt, das sich ganz anders zusammensetzte, wie bei den Concerten der Stadtkapelle. Man erwartet von Zigeuner-Kapellen keinen hohen Kunstgenuss, sondern will das Eigenartige der Musik, vielleich auch nur die Nationaltracht auf sich wirken lassen. Wer nicht mit höheren Erwartungen in das Concert ging, der hat seine Rechnung und wohl noch etwas mehr als das gefunden. Die Mitglieder der Kapelle handhaben ihre Instrumente mit Sicherheit. Den meisten Besuchern neu dürfte eine sog. „Tischvioline“ gewesen sein, d. h. eine auf den Tisch aufzulegende Violine, die wie die Streichzither bearbeitet wird. Eine Dame spielte dieselbe recht wacker, wie denn auch die Stimmen der beiden mitwirkenden Damen ganz angenehm waren. Weniger geschmackvoll waren die Nationaltänze, doch fanden die Zuschauer vielfach Gefallen daran. Das Publikum war durchweg recht dankbar und erzielte durch seinen Beifall wiederholte Einlagen.

* Im Stadttheater wurde gestern Abend eine lustige Wiener Posse „Die Wiener Näherin“ gegeben. Die Titelfrolle ist eine Glanzrolle für Fräulein Camilla Frey, die eine wahrhaft staunenswerthe Jungensfertigkeit zu entwickeln hat und thatsächlich auch entwickelte. Neben ihr zeichneten sich insbesondere die Vertreter des Schreibers Hoch (Herr Director Frey) und des ungarischen Gutbesitzer Szombar (Herr Frey sen) aus. Auch im Uebrigen wurde recht flott gespielt und seitens des Publikums wacker Beifall geklärt. — Heute geht das bayerische Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld“ in Scene. Morgen, Dienstag, kommt die melodienreiche Wälder'sche Operette „Der Bettelstudent“ mit neuer Ausstattung und Incenirung zur Aufführung. Wie uns Herr Director Frey mittheilt, ist ganz besonders für schöne Ausstattung Sorge getragen; u. a. wird eine Musikkapelle auf der Bühne erscheinen.

* Auf der Bahne verunglückt ist der auch in Grünberg gut bekannte Theaterdirector Hubart. Herr Hubart trat in Thorn während des Schauspiel „Die Tochter des Herrn Fabricius“ auf die in unmittelbarer Nähe des Souffleurkastens befindliche Verlenkung, die in schabstem Zustande war, und zog sich bei dem Falle in dieselbe eine schwere Verstauchung des Rückens zu, die ihn längere Zeit spielunfähig macht.

* Im Anschluß an die Arbeiten im Jahre 1892 werden im Laufe dieses Sommers — etwa vom 1. Mai ab — topographische Vermessungen im hiesigen Kreise zur Ausführung gelangen. Die von Seiten der Landes-Aufnahme hiermit betrauten Vermessungs-Dirigenten, Officiere und Topographen sind mit „Offenen Dreiböden“ versehen, welche die ihnen zu gewährenden Hilfeleistungen enthalten. Alle Grundeigentümer und Einsassen des Kreises, sowie die Ortsbehörden werden vom kgl. Landrath aufgefordert, zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens den betreffenden Vermessungs-Dirigenten, Officiere und Topographen nach Kräften entgegen zu kommen und sie mit gewohnter Bereitwilligkeit in Allem zu unterstützen, dessen sie zur Bespderung und Erleichterung ihres Auftrages bedürfen.

* Das Balkow'sche Grundstück in der Grünstraße ist durch Kauf in die Hände des Herrn Mar Salomon übergegangen; auf demselben soll eine Spinnerei errichtet werden.

* Das Raumann'sche Restaurant (Raumann's Rosenarten) an der Grossener Chaussee ist nunmehr durch Kauf in andere Hände übergegangen und dürfte eine zeitgemähere Einrichtung erhalten.

* Als Schöffen wurden gewählt, bestätigt und vereidigt der Kutscher Heinrich Klose zu Janny, der Althausler Christian Greiser daselbst und der Bauer Heinrich Gutsche zu Sawade.

* Wegen vorläufiger Körperverletzung wird der 32jährige Kutscher Reiche, gebürtig aus Droschkau, zuletzt hier in Grünberg wohnhaft gewesen, vom hiesigen Amtsgericht steckbrieflich verfolgt.

≡ Deutsch-Kessel, 21. April. Heute Vormittag war der 14jährige Bauersohn Johann Karl Hoffmann mit einem vierjährigen Knaben in den Weinberg seines Vaters gegangen, um Reben zu senken. Während er eine Senkgrube in unmittelbarer Nähe einer andern Grube ausschachtete und sich am Boden der Grube in knieender oder liegender Haltung befand, stürzte eine Seitenwand ein und begrub den Oberkörper des armen Knaben. Der vierjährige Knabe holte zwar schleunigst Hilfe herbei, doch kam dieselbe zu spät, der Verunglückte war bereits erstickt.

□ Droschkau, 22. April. Wegen der Masern ist die hiesige evangelische Schule heute laut Verfügung des Landrathamtes bis auf Weiteres geschlossen worden.

□ Saabor, 22. April. In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes und der Gemeindevertretung wurde der Patron unserer evangelischen Kirche, Prinz Georg zu Schönau-Carolath, zum Synodal-Deputirten für die Kreis-Synode gewählt. Außerdem wurde für die Gemeinde Zahn Gemeindevorsteher Heinrich Rosche zum Kirchenältesten gewählt. An Stelle desselben tritt in der Gemeindevertretung Bauer Gottfried Kirsche. Für die Gemeinde Loos wurde Gärtner Gottlieb Reiche in die Gemeindevertretung gewählt. — Durch den hiesigen Schulpatron wurden für die Zeit vom 1. April 1894 bis 1. April 1900 folgende Schulvorsteher ernannt: Saabor Stadt: Bürgermeister Paul Seibt, Kaufmann Wilhelm Lehmann, Stellmachermeister August Schöpe; Saabor Dorf: Gemeindevorsteher Jeremias Wende, Bauergutsbesitzer Robert Adrber (neu), Gärtner August Adrber (neu); Loos: Gemeindevorsteher Gustav Greiser, Bauergutsbesitzer Ernst Jemler, Gärtner August Reiche (Sattel); Zahn: Gemeindevorsteher Heinrich Rosche, Bauergutsbesitzer August Kern (neu), Kutscher Ernst Kische (neu); Hammer: Gärtner Gottfried Biangle, Gärtner Gottlieb Art, Gärtner August Zerbod. Die Ernennung der Schulvorstände für Wilzig-Ludwigsthal und für Droschkau erfolgt erst in den nächsten Tagen.

+ Deutsch-Bartenberg, 22. April. Der hiesige Evangelische Männer- und Jünglings-Verein unternimmt nächsten Sonntag zur Beschäftigung der Baumbilthe einen Ausflug nach Grünberg.

* Auf der bevorstehenden Frühjahr's-Gartenbau-Ausstellung in Frankfurt a. O. vom 2. bis 6. Mai sollen auch die Rebweine des ostdeutschen Weinbaugebietes zur Concurrenz zugelassen werden; hierfür sind je eine silberne und eine bronzene Medaille vorgesehen.

* In den niederschlesischen Kohlenrevieren fanden in den letzten Tagen allgemeine Bergarbeiter-Versammlungen statt, beauftragt Stellungnahme zu dem internationalen Bergarbeitercongreß in Berlin. Eine in Gottesberg abgehaltene Versammlung nahm Resolutionsentwürfe auf Einführung von Grubeninspectoren an, welche aus der Mitte der Arbeiter zu wählen sind und zur Beaufsichtigung des ganzen Betriebs eingesetzt werden; ferner auf Einführung des Achtstundentages und vollständige Durchsührung der Sonntagruhe.

* Zu der am Donnerstag in Leipzig stattgefundenen dritten diesjährigen Rämmlings-Auktion waren ausgestellt worden: 13 000 Kilo Großleeds, 2000 Kilo verschiedene, 21 000 Kilo deutsche, 10 000 Kilo Cap, 24 000 Kilo Buenos-Ayres und 157 000 Kilo australischer Rämmlinge. Die Käufer waren ziemlich zahlreich erschienen, zeigten sich aber zurückhaltend. Buenos-Ayres Rämmlinge konnten sich in den Preisen ziemlich fest behaupten, während australische theilweise bis 15 Pfg. pro Kilo gegen letzte Auktionspreise nachgeben mußten. Verkauf wurden rund 206 000 Kilo.

— Ueber eine Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang wird der „N. N. Z.“ geschrieben: Am Donnerstag schickte die polnische Wogtsfrau Schwarz vom Dominium Friedebisch, Kreis Wissa i. P., ihre bei ihr wohnende 75jährige Schwester nach Branntwein, welchem sie thätig zusprach. Bald darauf wurde sie abgerufen. Diese Gelegenheit nahm sich ihre Schwester wahr, um auch ihrerseits den Fusel gründlich zu probiren. Als die Schwarz zurückkehrte, bemerkte sie alsbald daß die Schwester mit einem Anfall her und bearbeitete sie, bis sie todt liegen blieb. Die nächsten Beobachter, eine alte Frau und ein junger Mensch mit einem bölzernen Bein, hatten nicht gewagt, der Furie Einhalt zu gebieten, während die Arbeiter an eine sich des Oestere abspielende Kräftigung dachten, so daß die Erschlagene trotz ihrer dringenden Hilfe ohne Hilfe blieb. Die Schwarz wurde in das Unterjuchungsgefängniß in Wissa überführt.

+ Zöllschau, 23. April. Gestern Abend 10 Uhr starb auf seinem Gute Lang-Heinersdorf der frühere Landrath des Pommer Kreises Freiherr von Unruhe-Pomst im Alter von 69 Jahren infolge eingetretener Herzlähmung. Derselbe war bekanntlich bis vor Kurzem

auch Reichstagsabgeordneter für Meieritz-Bomst, legte aber sein Mandat nieder. Auch hat er lange Zeit als Vizepräsident des Reichstags fungiert. Frhr. v. Urubitz-Bomst war ferner u. a. Ehrenpräsident des Ostdeutschen Weinbau-Vereins.

In der Nacht zu Freitag brannte in Forst ein vier Stock hoher Flügel der großen Tuchfabrik, Spinnerei und Weberei von Unger und Wiesenthal nieder. Der Schaden ist groß. Ein Steiger wurde an der Hand, ein anderer an der Brust verletzt.

× Raumburg a. S., 18 April. Gestern Abend bald nach 8 Uhr ereignete sich in einer hiesigen Familie ein recht bedauerlicher Unfall, der auf's Neue zur Vorsicht mahnt. Die Hausfrau hatte die Tischlampe angezündet, wollte darauf die geöffneten Fenster schließen und trug in ihrer Hand die Lampe. Durch heftigen Gegenzug, der durch Aufmachen einer Thür entstand, schlug die Flamme in das Petroleumfass, und sofort explodirte die Lampe. Die Flammen ergriffen die Kleider der Frau, und hat diese bedeutende Brandwunden im Gesichte, an dem Halse, der Brust und dem rechten Arme erlitten. Sie liegt schwer krank darnieder.

In Carolath erkrankte vor einigen Tagen das vierjährige Söhnchen des Futtermanns Hoffmann in der auf dem Dominialgehöft befindlichen Dängergrube. Da das Kind erst nach einer halben Stunde aufgefunden wurde, waren alle Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Das Sprotauer Amtsgericht hat hinter der 29-jährigen Dienstmagd Louise Volkmar aus Herzogswaldau, Kreis Freystadt, wegen Betruges einen Steckbrief erlassen.

Der frühere Thurmwächter Winkler in Sprottau, der wegen Unterschlagung eine längere Freiheitsstrafe in Glogau zu verbüßen hat, gewann bei der jüngsten Ziehung der Mecklenburg-Schwerin'schen Lotterie 300 M. Der Betrag traf dieser Tage in Sprottau ein, und da er nicht ausgezahlt werden konnte, wurde er an die Glogauer Gefängnisverwaltung geschickt. Dieselbe beschlagnahmte das Geld, um damit die Verpflegungskosten für Winkler zu decken. Außer diesem Pech trifft den W. noch das weitere Unglück, daß er sich demnächst wegen Spielens in einer auswärtigen Lotterie zu verantworten haben wird.

Zum Ersten Bürgermeister der Stadt Gdrlitz ist am Freitag der Zweite Bürgermeister von Charlottenburg, Wächtermann, gewählt worden.

Vor einigen Tagen entfiel in früher Morgenstunde dem Bäckermeister Gustav Herold, gebürtig aus Rappert, in der Backstube des Bäckermeisters Schulz zu Mohr, die Petroleumlampe, als er sie auslöschte wollte. Dieselbe explodirte; und der unglückliche junge Mann stand sofort über und über in Flammen. Bäckermeister Schulz, der noch im Bett gelegen hatte, eilte, nur mit dem Hemde bekleidet, zur Hilfe herbei, doch gelang es ihm und den übrigen Hausbewohnern erst nach einiger Zeit, durch Ueberwerfen von Kleidungsstücken die Flammen zu ersticken. Der Verunglückte erlag Abends 11 Uhr seinen schweren Verletzungen. Seine beklagenswerthe Mutter hat schon ihren Mann durch einen Sturz vom Gerüste und eine erwachsene Tochter durch Verbrennen verloren. Bäckermeister Schulz hat bei seinen Bemühungen, seinen Gefellen zu retten, selbst schwere Brandwunden an beiden Händen, Armen und am linken Bein davongetragen, so daß auch er auf das Krankenlager geworfen ist; doch befindet er sich außer Lebensgefahr.

Den „Getreuen von Liegnitz“ hat Fürst Bischoff für den Glückwunsch zum Geburtstage mit

dem Bemerken gedankt, daß die Widweneier von vorzüglichem Geschmack sind.

Die Meldung, der Kaiser werde im Mai in Wirschkowitz zur Rehpärsche erwartet, wird dementirt.

In Breslau herrscht bei den Katholiken große Erregung über eine am 11. d. Mts. gehaltene Rede eines evangelischen Geistlichen zu Gunsten des „Evangelischen Bundes“. Herr Ebmüller — so heißt der Redner — soll sich der schwersten Beleidigungen der katholischen Kirche schuldig gemacht haben. Etsächlich ist ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet worden. Abgesehen hiervon, hat der gesammte katholische Clerus der Stadt Breslau zu nächstem Donnerstag eine Protest-Versammlung einberufen.

Vor etlichen Tagen fand der Freistellenbesitzer Karl Labitzke zu Mühlitz im Kreise Trebnitz in seinem Garten beim Umgraben einen thönernen Topf, welcher 1876 Silbermünzen verschiedener Größen aus dem vorigen Jahrhundert enthielt. Auf der Stelle, wo das Geld vergraben war, stand ein Backofen, welcher vor drei Jahren abgedrochen wurde.

Bermischtes.

Ausstände. Der Tischlerstreik in Wien dauert fort. Seit Donnerstag haben sich die Werkzeug- und Möbelaufarbeiter dem Tischlerausstand angeschlossen, so daß jetzt der Ausstand alle Zweige des Tischlerei-Gewerbes umfaßt. Entgegen den Beschlüssen des Meister-Comités, sich mit den Gehilfen in keinerlei Unterhandlungen einzulassen, haben ungefähr 50 Meister die Forderungen der Gehilfen bewilligt. — Nach Meldungen aus Graiffessac in Frankreich hat der Congreß des nationalen Bergarbeiter-Verbandes beschlossen, daß Comité zu ermächtigen, falls das Parlament die Forderungen der Socialisten, z. B. den Achtstundentag, ablehne, einen allgemeinen Streik zu organisiren. — Ein großer Bergarbeiterstreik war für Sonnabend in den Vereinigten Staaten angekündigt. 250 000 Bergarbeiter, die in 3000 Minen beschäftigt sind, wollten die Arbeit einstellen. Man befürchtet zugleich in den Vereinigten Staaten schwere Ruhestörungen durch einen Zug der Arbeitslosen, die von allen Theilen des Landes auf Washington zu marschiren, um dem Congreß ihre Beschwerden zu unterbreiten. Die Vorhut von 200 Mann einer von Philadelphia kommenden Abtheilung von 1000 Mann ist in Washington angekommen, eine Abtheilung von 5000 Mann ist in Council-Bluffs (Iowa) eingetroffen. Die Eisenbahngesellschaften weigern sich, die Tramps zu befördern, und haben den Dienst eingestellt, weil sie befürchten, daß diezüge von den Tramps überfallen werden, wenn die Weigerung aufrecht erhalten wird. Die Colonne droht, das Land zu verwüsten.

Ausstellungen. Die Wiener internationale Ausstellung für Volksernährung und Armeeverpflegung wurde am Freitag durch den Kaiser von Oesterreich eröffnet. — Die Antwerpener Ausstellung wird am 5. Mai in Gegenwart des Königs der Belgier eröffnet werden.

Ein Erdbeben wurde am Freitag in ganz Griechenland verspürt. In Theden, Chalkis, Eubadia, Attalanti und Athen wurden mehrere Häuser zerstört. Der Mittelpunkt des Erdbebens war die Provinz Larissa, wo mehrere Ortschaften zerstört und zwanzig Kinder unter den Trümmern eines zusammenstürzenden Klosters begraben wurden. In Chalkis wurden fünf Personen getödtet. In

Lokris sind die meisten Häuser eingestürzt und viele Menschen der Katastrophe zum Opfer gefallen; die Bevölkerung campirt auf offenem Felde. Die Regierung beeilte sich, den Unglücklichen sofort Hilfe zu senden.

Blitzschläge. Während eines schweren Gewitters schlug am Donnerstag in Würzburg ein Blitz in den Thurm der Augustinerkirche ein, wobei er das Kreuz und die Kuppel halb zertrümmerte. Das Feuer wurde mittelst Dampfspritze gelöscht. In Nürnberg hat mehrfach ein kalter Strahl die Häuser beschädigt. In Erlangen schlug der Blitz acht Mal ein und zündete einmal. Bei Hirschaid wurde ein Mädchen vom Blitz erschlagen und ihr Bruder schwer betäubt.

Die Cholera ist in Oesterreich aufgetaucht. In drei unmittelbar an der russischen Grenze gelegenen Gemeinden des Bezirks Gusiathyn in Galizien erkrankten in den letzten Tagen mehrere Personen unter verdächtigen Symptomen; einige der Erkrankten sind gestorben. Die bakteriologische Untersuchung hat Cholera asiatica als Todesursache ergeben; man glaubt, daß die Cholera aus Rußisch-Podolien eingeschleppt wurde. Ein Telegramm aus Lemberg vom 21. d. Mts. besagt: „Vom 7. bis 20. April sind in den Bezirken Vorshcow und Gusiathyn 23 Personen an der Cholera erkrankt. Davon sind bisher 2 genesen und 10 gestorben, während die übrigen 11 sich noch in ärztlicher Behandlung befinden. Heute ist indessen kein neuer Cholerafall vorgekommen.“ — Aus Lissabon wurde am 20. d. Mts. gemeldet, daß die „Cholera“-Erkrankungen abgenommen hätten. Es handelt sich aber vermutlich um asiatische Cholera, denn ein Lissaboner Telegramm vom 21. d. Mts. meldet: „In den letzten 24 Stunden sind 85 choleraartige Erkrankungen vorgekommen, 141 Personen sind genesen.“ Aus Madrid wird gleichfalls gemeldet, daß sich die Cholera in Lissabon und Umgegend ausbreite; am Sonnabend sei ein Cholera-Todesfall vorgekommen. Spanien hat demzufolge umfangreiche Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Eine Furie ist in Antwerpen verhaftet worden. Es ist dies eine gut situirte Frau Ingenieur Joniaux, welche mehrere Verwandte in die Lebensversicherung eingekauft und dann vergiftet hatte, um sich in den Besitz der Lebensversicherungsummen zu setzen.

Heuschreckenschwärme sind auf der Insel Sardinien aufgetaucht; ein etwa 35 Gemeinden umfassendes Gebiet ist bereits abgefressen worden.

Polizeiverordnung. Mit anbrechender Dunkelheit hat fortan jedes Fuhrwerk eine Laterne zu brennen. Die Dunkelheit tritt ein, wenn die Straßenlaternen angezündet werden.

Wetterbericht vom 22. und 23. April.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C	Windrichtung und Stärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	742.9	+ 5.8	NE 2	97	10	
7 Uhr früh	743.2	+ 4.8	NE 2	100	10	Nebel
2 Uhr Nm.	744.1	+ 7.9	NE 1	89	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 4.3°

Witterungsaussicht für den 24. April.

Vorwiegend trübes, etwas wärmeres Wetter mit unwesentlichen Niederschlägen.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Langer in Grünberg.

Erbttheilungshalber ist mein **Mühlen-Grundstück** mit starker Wasserkraft, bestehend aus zweigängiger Mahlmühle, Schneidemühle mit Bundgatter, einfachem Gatter und Kreisläge, eingerichteter Bäckerei und Landwirtschaft, in bester Geschäftslage, direkt im königl. Forst, sofort billig zu verkaufen. **Wittwe Ag. Scholz**, Mühlenbesitzerin, **Mdr.-Briesnitz**, Kr. Sagan.

Eine **Häusler-Nahrung** bald oder bis Johanni zu verkaufen. **E. F.**, Droschaybau Nr. 10.

Ich beabsichtige, mein an der großen **Bahnhofstraße** gelegenes **Grundstück** sofort zu verkaufen.

Ernst Schirmer.
Al. Gärten m. gr. Kobn. bill. z. lauf. gef. Off. m. Ordft. R., Gärten postl. Werke R. V. Meine in der Krautstraße gelegene **Scheune** ist zu verkaufen. **Wittwe Stephan.**

Meinen **Weingarten**, an der Steingasse u. Krone gelegen, ein guter Weinträger, bin ich Willens bald zu verkaufen. **Wittwe Knispel**, Holzmarkistr.

Weingarten, in der Krone, mit tragbaren Obstbäumen u. Häuschen, zu bill. Preise, auch find Bettstelle, Schrank, Wiege, Waschtisch, Lade, Bänke, Stühle, Tuschube u. A. zu verk. Steingasse 9a, 1 Tr.

1 Rollwagen wird zu kaufen gesucht. **Geßl.** Offerten unter **V. Z. 285** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 9,000,000 Mark. (Voll begeben.)
Baar-Einzahlung: 1,800,000 Mark.
Reserven-Bestand: 1,867,916 Mark.
Prämiensumme incl. Polizekosten (1893): 1,836,563 Mark.

Die Gesellschaft besteht seit 40 Jahren, ihre Wirksamkeit ist in landwirthschaftlichen Kreisen überall vortheilhaft bekannt. Sie versichert zu festen Prämien ohne jede Nachzahlungs-Verpflichtung Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Glascheiben gegen Hagelschaden und leistet zweifellose Gewähr für vollen und prompten Schadenersatz.

Sie stellt den Versicherungsnehmern die Wahl unter den verschiedenen Versicherungsarten (auch ohne Rückzahlungsverpflichtung) bei Gewährung von erheblichen Prämien-Bonifikationen frei und garantiert bei lokaler Regulirung der Hagelschäden prompte Auszahlung der Entschädigungssummen. Geschäfts-Gebiet Nord- und Mittel-Deutschland.

Alle Weitere ist bei den unterzeichneten Agenten zu erfahren, welche zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge gern bereit sind.

Martin Sommerfeld in Grünberg, **C. W. Mündel** in Neusalz a. Oder, **A. Hamann** in Beutten a. Oder, **Max Holler** in Wollwitz, **Gustav Kloss** in Freystadt, **H. Reimann**, Zimmermeister in Sagan, **Walter & Winter** in Glogau, **C. Holler**, Schornsteinfegermst. in Schlawa, **Gustav Liebig**, Schuhmachermeister in Großendorau, **H. Simon** in Sprottau, **Nitschke**, Gemeindevorsteher in Herzogl. Zeßkau, **Richard Künzel** in Raumburg a. Oder.

Kettner & Baumeister,

Haupt-Agenten für Schlesien in Breslau, am Rathhause 15.

Gr. Bahnhofstr. 15, II. Etage ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche u. Nebengelass per 1. Juli c. zu vermieten. Näheres **Große Bahnhofstraße Nr. 9.** Eine Stube zu verm. **Al. Augustberg 8.** **Disconto-Noten** bei **W. Lovysohn.**

Für **Comtor** 2 bis 3 Zimmer per 1. Juli oder früher gesucht in der Grünstraße oder Nähe derselben. Offerten unter **V. D. 290** an die Exp. d. Bl. Eine Unterstube zu vermieten **Hinterm Bahnhof 17.** 3 Zimmer, Küche u. Zubehdr z. 1. Juli zu vermieten **Niederstr. 2.**

Maschinist, erfahren, mit allen Neuerungen der Technik vertraut, sofort gesucht. Offerten unter **V. A. 286** an die Exp. d. Bl.

Gute Kopffsteinschläger sucht **Bauunternehmer Menzel.** **Sprottau.**

Korbmacher werden gesucht bei **A. Liersch**, Korbmachermstr., Nittrig.

Dachdecker **W. Wache**, Fleischerstr. 5. **1 Obermann** zum **Selfactor** gesucht. **H. Fickelscherer.**

Ein Lehrling wird gegen Kostgeldvergütung angenommen **J. Fiedler**, Lithographische Anstalt.

Geübte Weisnäherin sucht **Heinr. Peucker.**

Suche zum 15. Mai oder 1. Juli eine **perfekte, ältere Köchin.** Gehalt 180 Mark. Zeugnisse einzusenden. **Frau Mittmeister Simon.** **Beutnitz**, Kreis Crossen a. Oder.

Eine ältere Frau od. Mädchen wird zu einem Kinde gesucht **Lange Gasse 10.** **2000 Mark** zur ersten Stelle auf ein sehr gutes Land-Grundstück bald oder 1. Juli gesucht. Offerten unter **V. B. 287** abzugeben in der Exp. d. Bl.

Stadttheater in Grünberg.

(Finke's Concerthaus.)
Gastspiel des Wiener Opern- u. Operetten-Ensembles, bestehend aus 32 Personen,
Direction **Frey.**

Heute, Montag, den 23. April:
Der Pfarrer von Kirchfeld.

Oberbayerisches Volksstück in 5 Acten
von L. Anzengruber.

Dienstag, den 24. April:
Mit neuen Costümen und neu inscenirt!

Der Bettelstudent.

Große Operette in 4 Acten von Milfieder.
Neben dem Theater-Orchester erscheint auch
eine Musikkapelle auf der Bühne.
Die Direction.

Verein Concordia,

Dienstag: Abend-Unterhaltung
im Waldschloß. Der Vorstand.

Bürger-Verein.

Donnerstag, den 26. d. Mts.,
im Schießhause:

Theater.

Concert und Ball.

Billets für Gäste bei Herrn Jul. Weber.

Kaufmännischer Verein.

Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.
Am Donnerstag, den 26. cr.,
Abends 8 1/2 Uhr,

findet eine
Generalversammlung

im Vereinslocal statt.

Tagesordnung:
Besprechung über die Sommerveranstaltungen zc.

Der Vorstand.

Evang. Kirchenchor.

Dienstag 6 Uhr: Übung (Damen).

Wittwoch, den 25. d. Mts.:
Armen-Mahlgemeinschaft.

3 1/2 Uhr Nachm.

Wiener Café.

Sonntag Vormittag Schirm verkauft.

Sonntag, den 29. d., ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein
ein
W. Winter, Sächsen.

Sumatra-Auswurf-

Cigarren,

4 Stück 10 Pfg.,
bei **Ferd. Rau.**

Frischen Spargel

verkauft
Fried. Paulig, Hospitalstraße.

Rauch-Heringe,

a Stück 5-10 Pfg.,
offerirt **Ferd. Rau.**

CACAO-VERO,

entölt, leicht löslicher
Cacao.

in Pulver- u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL

Dresden
Special-Geschäften.

Tafel-Reis,

a Pfd. von 12-30 Pfg.,
offerirt **Ferd. Rau.**

Herkules-Celluloid-Kitt

ist das einzige Mittel um alle Scherben
von Glas, Porzellan, Marmor,
Bernstein zc. in Wasser haltbar zu
kitten. Flaschen à 30 Pf. in der

Apotheke zum schwarzen Adler.

Guts-Tafel-Butter.

Empf. meine hochfeine Reumilch-Butter,
von süßer Sahne, tägl. frisch, 8 Pfund
netto franko p. Nachn. für 8 M. 20 Pf.
Fr. Maria Schrader, Kaufmann b. Tilsit, Ostpr.

Schöne, rothe Speisekartoffeln

und weiße
sind zu verkaufen Zöllnerstr. Nr. 11
beim **Bäckermstr. P. Schmidt.**

Billige, rothe Kartoffeln

zu haben
Holzmarktstraße 3.

Sonntag früh 4 1/4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein
innig geliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Zimmerpolier Gustav Pohl,

im Alter von 42 Jahren. Dies zeigen mit der Bitte um stille Theil-
nahme schmerz erfüllt an

Grünberg i. Schl., den 22. April 1894.
Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

Sonntag früh entschlief nach kurzem, schwerem Krankenlager
mein langbewährter, treuer Mitarbeiter, der

Zimmerpolier Gustav Pohl,

dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde,
Grünberg i. Schl., den 23. April 1894.

W. Schulze sen., Zimmermeister.

Sonntag früh 4 1/4 Uhr verschied nach kurzen Krankenlager unser
langjähriger, treuer Kamerad, der Zimmerpolier

Gustav Pohl.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt, die Kameraden
werden hiermit freundlichst eingeladen. Antritt 2 1/2 Uhr auf der Herberge.

Der Vorstand des Zimmergesellen-Verbandes.

Deutsche Kolonialgesellschaft.

Abtheilung Grünberg.
Montag, den 30. d. Mts., 8 Uhr, im Saale der Ressource:

Vortrag des Afrikaforschers und Plantagenleiters Fritz Bley:

Ueber den Nutzen unserer Kolonien.

Die Mitglieder und deren Angehörige haben unentgeltlichen Zutritt. Eintritts-
karten für Nichtmitglieder zu 50 Pf. (Familienkarten für 3 Personen 1 M.) sind
in der Cigarrenhandlung des Herrn E. Fowe und an der Abendkasse, Schülerkarten
zu 25 Pf. nur an der Kasse zu haben.

Im Saale des Gasthofes zum Deutschen Kaiser
in Grünberg.

Achtung! Achtung!

Auf vielseitigen Wunsch habe ich mich entschlossen, meinen

Schuhwaaren-Verkauf

bis Sonntag, den 29. April, Nachmittags 2 Uhr,

fortzusetzen.

Neu eingetroffen sind sehr große Posten Schuhwaaren
und Pantoffeln in Leder und Zeug

für Herren, Damen und Kinder.

Der Verkauf findet zu den bekannten, sehr billigen aber festen Preisen statt
Achtungsvoll

Hermann Schneider aus Görlitz.

Ein geehrtes Publikum von Kontopp und Umgegend mache
ich zum bevorstehenden Jahrmarkt auf mein, mit allen Neuheiten
der Jetztzeit entsprechend wohlfortirtes,

Manufaktur-, Modewaaren- und

Confections-Geschäft

aufmerksam und bitte ganz ergebenst bei event. Einkäufen mich gütigst
berücksichtigen zu wollen, indem ich beispielsweise wollene Cachemirs
in allen Farben und Mustern der Elle zu 50 Pf. verkaufe. Ferner
schwarze Cachemirs und Crepestoffe in glatt und gemustert von
50 Pf. an bis zu den besten Qualitäten. Damenumbänge und
Jaquettes in moderner und geschmackvoller Ausföhrung zu äußerst
billigen Preisen. Bezüge in guter Qualität per Elle von 25 Pf. an.
Herren- und Knaben-Anzüge in eleganter Ausföhrung, sowie
Sofenzuge und Stoffe zc. zc.

Kontopp, im April 1894.

H. Bernstein,

Inh.: Julius Deutschkron.

Die Dachpappenfabrik

von Wilhelm Lorenz, Grünberg i. Schl.,

empfehle ihr Fabrikat in Asphalt-Dachpappen, Klebe-, Isolirpappen, Holz-
cement zc. und übernimmt die Anfertigung sowie Reparatur von Papp-,
Schiefer-, Holzcement-Dächern zu billigen Preisen unter Garantie.

Noth- u. Weißkraut-Pflanzen,

große, feste Köpfe bild., Oberräben-, Salat-
u. Leckpöhen-Pflanzen, stark, empfiehlt
Bruno Nerche, neb. Vereinsgarten.

Burbaum zu kaufen gesucht. D. D.

Klettergurken,

sowie Traubengurken-Samen
verkauft **H. Kapitschke,** Kanstr. 6.

Sauerkraut hat abzul. Frau E. Grienz.

Ein **Dantamahau,** (schönes Thier) zu
verkauft **Mittelstraße 2.**

Gute Arbeitspferde

verkauft **Otto Pusch.**

1500 Thaler

werden zur ersten Hypothek auf ein länd-
liches Grundstück von einem pünktlichen
Zinszahler zu leihen gesucht. Wo? zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

M. 1000

werden auf ein ländl. Grundstück z. 2. Stelle
bald oder p. 1. Juli zu leihen ges. Gefl. Off.
unter **V. B. 288** an die Exped. d. Bl. erb.

Schlafstellen zu vergeben Silberberg 15.

2 r. Kreuzschindel zu verk. Reautstraße 13.

Aus Anlaß unserer Silberhochzeit
sind uns von nah und fern von
Gönnern und Freunden, sowie vom
Handwerker-Gesang-Verein so über-
aus zahlreiche Beweise der Liebe zu
Theil geworden, daß wir uns ver-
anlaßt fühlen, auf diesem Wege
unsern tief empfundenen Dank aus-
zusprechen. Adolf Irmler u. Frau.

Zurückgekehrt.

Dr. Erbkam.

Impfung

mit Animal-Lymphe

Wittwoch, den 25. April,
Nachmittag 2 Uhr.

Dr. Jacobson.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

in Magdeburg. Sprechstunden
8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Einem geehrten Publikum und meinen
wertben Kunden hiermit die ergebenste
Anzeige, daß ich das von meinem Manne
betriebene Stellmachergeschäft in unver-
änderter Weise weiter führe, und bitte
das meinem verstorbenen Manne geschenkte
Vertrauen auch auf mich übergeben zu
lassen. Hochachtungsvoll

Ww. Kräusel geb. Lamm.

E. Hoffe mit dem heutigen Tage ein
Atelier für

Damen- u. Kinder-Garderobe.

Da ich seitlang in diesem Fach als Direc-
trice thätig gewesen, bin ich im Stande,
allen Anforderungen zu genügen, und bitte
mein Unternehmen zu unterstützen.

Magda Reichert, H. Bahnhof-

!!Wichtig für Jedermann!!

Gegen alte Wollfachen aller Art
liefern moderne, haltbare Kleider, Unter-
rock- u. Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche
zc. sowie Buchst. blau Gebirot u. Wöden.
— Anerkannt billig. — Muster sofort frei.

Gebrüder Cohn,

Ballenstedt am Harz 109.

Lager von:

trock. Brettern u. Bohlen
aller Dimensionen,

Nußstangen, Birken und
Pappeln für Stellmacher.

Anfertigung von:

Zaun-, Spalier- u. Dachlatten, Balken,
Kantholzern nach Maß.

Dampfschneidmühle Rädnitz a. O.

Wilhelm Huhn.

Johannisbeerw. 2. 60 Pf. Schädel, Berlstr.

Vorz. Apfelwein, 2. 30 Pf. Fuchs, Niederstr.

U. R. u. W. im. Vachobit empf. Fr. E. Grienz.

1891r. Weßwein à 2. 80 pf. Julius Peltner.

G. 91r. W. u. 75 pf. Oskar Weber.

92r. Rothwein, à Liter 80 Pfg.

W. Friedrich, Grüner Kranz.

92r. Wein, 2. 75 pf. E. Th. Piltz, Gr. Kirchstr. 1.

92r. Weißw. 2. 80 pf. E. Jacob, Kangee.

93r. 2. 60 pf. Schumann, Undeberg 35.

G. 92r. Wein 2. 80 pf. Frau Anispel.

Weinausschank bei:

Seller, Zöllnerstr. 14, 92r. 80, 2. 75 pf.

Wittchenstr. Wätschel, 92r. 80, 2. 75 pf.

W. Bierend, Drechslerstr., Berlstr., 92r. 80 pf.

G. Richter, Burgstr. 6, 93r. 60 pf.

Fr. Eppe, Schertendorferstr. 2, 93r. 60 pf.

Marktpreise.

Nach Kreuz. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 23. April			
	Göft.	R. R.	R. R.	
Weizen	15	60	14	40
Roggen	11	50	10	80
Gerste	13	30	12	70
Hafcr	15	60	15	—
Erbfen	—	—	—	—
Kartoffeln	3	30	2	50
Stroh	4	50	3	50
Heu	7	—	6	—
Butter (1 kg)	2	30	2	—
Eier (60 Stück)	2	40	2	20

(Hierzu eine Beilage.)

Parlamentarisches.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm am Sonnabend die Gesetzentwürfe, betr. Deckung von Ausgaben vom Rechnungsjahre 1892/93 und betr. Aenderung der Begeordnungs- für Hannover in dritter Lesung an. Es folgte die erste Lesung der Vorlage, betr. den Bau des Dortmund-Rhein-Ems-Kanals. Minister Thielen befragte in längerer Ausführung das Project, dessen wirtschaftliche Bedeutung er hervorhob. Der Verkehr würde so umfangreich werden, daß selbst bei mäßigen Kanalgebühren sich nicht nur die Unterhaltungskosten würden decken lassen, sondern auch eine gewisse Verzinsung des Anlage-Capitals herauskommen würde. Bisher habe sich gezeigt, daß der Verkehrsaufschwung in Folge des Ausbaues von Wasserstraßen auch der Eisenbahn zu Gute gekommen sei; selbst auf größere Entfernungen seien die Einbußen für die Eisenbahn nicht so bedeutend, daß sie nicht durch den Vortheil für die Industrie überwogen würden. Abg. Windler motivirte die ablehnende Haltung der Conservativen. Die Finanzlage erfordere dringend eine Regelung der Gebührenfrage, bevor man überhaupt an Kanalbauten denken könne. Abg. Schmieding (natlib.) befragte die Vorlage. Abg. Dr. von Quistorp (cons.) machte technische Bedenken gegen den Kanal geltend, welche Geheimrath Dresel zu widerlegen suchte. Abg. Wallbrecht (natlib.) sprach für, Abg. Schalscha (Centr.) unter großer Heiterkeit des Hauses gegen den Kanal, welchen die rheinischen Kohlen-Barone ja selbst bauen könnten. Finanzminister Dr. Miquel erklärte sich damit einverstanden, daß für Kanäle eine gewisse Rentabilität gefordert würde, indessen trübe dies grade bei diesem Kanal zu. Auch die Landwirtschaft habe Vortheile von dem Kanal. Die Industrie brauche ihr Capital selbst und werde kaum mit 3 1/2 pCt. Rente zufrieden sein (Zurufe aus dem Centrum: Wir müssen mit 1 1/2 zufrieden sein). Persönlich bemerkte er, er habe bei einem Festessen nicht gesagt, der Staat habe in den letzten 30 Jahren nur für die Industrie förderlich gewirkt und für die Landwirtschaft gar nicht gethan, sondern, er habe von den Rechtsverhältnissen der Industrie und Landwirtschaft gesprochen; er wolle darlegen, daß mit der Ausführung der Grundidee der Stein-Hardenberg'schen Gesetzgebung, mit der Befreiung des Bodens von feudalen Lasten, noch nicht alles in rechtlicher Beziehung geschehen sei, sondern man der Gestaltung der Frage von Grund und Boden noch näher treten müsse. Abg. v. Wölna (freicons.) erklärte, daß der größte Theil der Freiconservativen gegen die Vorlage sei. Abg. Eugen Richter (frei. Volksp.) führte aus, der Kanal erleichtere nur die Kohlenausfuhr nach dem Auslande; auch er meine, daß die Interessenten in erster Reihe eintreten müßten mit Garantien für die sämtlichen Kanalkosten, einschließlich der Bauzinsen; man könne ja die Summe procentual auf die Bruttomenge der Kohlenförderung vertheilen. Er sei kein principeller Gegner von Kanälen, warne aber vor einer Kanalabhaderei. Der Verkehr sei nicht Selbstzweck, sondern müsse sich selbst bezahlen. Hier stehe man am Anfange einer Kanalära, die auf Milliarden zu schätzen sei; die Sache habe auch keine Eile. Der Entwurf ging darauf an eine Commission von 21 Mitgliedern.

Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Durchberatung der Kirchen- und Synodalordnung bat am Freitag in zweiter Lesung mit allen gegen die Stimme des Freiherrn von Jeddig die Novelle zum Kirchenverfassungsgesetz in der Fassung des Herrenhauses angenommen. Die nationalliberalen und freisinnigen Mitglieder der Commission waren der Sitzung ferngeblieben.

Die Finanzcommission des Herrenhauses hat das Gesetz über den Elbe-Trade-Kanal mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Die Justizcommission des Herrenhauses hat das Gesetz über die Verpfändung der Kleinbahnen und Privatbahnen abgelehnt.

Der Fall Cario.

Criminal-Roman aus der neuesten Zeit von Karl Matthias.

„Desto eifriger spürte er in der Fabrik und den Contors umher,“ versetzte Varena, mit auf dem Rücken gefalteten Händen auf und ab gehend. „Der Disponent sagte mir, daß er sich als präsumtiver Fabrikherr und Universalerbe vorgestellt und sich um das Debet und Credit des Geschäftes mehr gekümmert habe, als das eigentlich mit dem Anstand vereinbar gewesen sei.“ „Du glaubst, daß er unbillige Forderungen stellen wird?“ fragte Ubele, aufblitzend. „Wenn ich seinen Charakter richtig beurtheile,“ antwortete der Gerichtsrath, vor seiner Tochter stehend bleibend, „so wird er die Rechte des Universalerben bis auf den letzten Stein des Besitztums ausdehnen. Wir müssen und bereit halten, auf diesem Boden mit ihm zu verhandeln.“ Marianne steckte nach leisem Klopfen den Kopf zur Thür herein. „Der Herr Onkel!“ meldete sie, auf das letzte Wort eine malitöse Betonung legend. „Er mag eintreten,“ antwortete Varena, ihr zu nickend. „Sagen Sie dem Herrn, daß wir ihn erwarten.“

Die Jose verschwand, einen flüchtigen Blick des Mitleids auf ihre Herrin werfend. Gleich darauf trat der Angemeldete ein.

Herr Cario war in tiefes Schwarz gekleidet. Cravatte, Handschuhe, selbst der Rand der blendend weißen Wäsche zeigten die ominöse Trauerfarbe. Sein Anzug war nach neuester Mode; ein hoher Flor umsäumte den untadelhaften Cylinderhut.

Sich leicht gegen den Gerichtsrath verbeugend, trat er mit tiesschmerzlichem Pathos an dessen Tochter heran und hielt ihr mit wahrer Leichenbitternieme beide Hände hin.

Ubele reichte ihm apathisch die Rechte, zog sie aber sogleich wieder zurück, indem sie ihn einlud, sich in ihrer Nähe auf einem Sessel niederzulassen. Der Rath blieb ein wenig abseits im Hintergrunde stehen.

Dennoch wandte Cario sich zunächst an ihn.

„Sie waren so gütig, mich zu einer Unterredung vor Ihrer Abreise einzuladen,“ begann er mit tiefem Brusttone. „Wie Sie sehen, bin ich Ihrem Wunsche ohne Säumen gefolgt. Ich hätte schon früher die Gelegenheit wahrgenommen, mich theilnehmend nach dem Befinden meiner Nichte zu erkundigen; allein Sie werden einsehen, daß die schmerzliche Aufregung, in welcher ich mich befand, nicht geeignet war, Ihre trübe Laune zu verbessern. So zog ich es vor, abzuwarten, bis Sie meiner bedurften. Daß dieser Zeitpunkt durch Ihre Abreise, Herr Gerichtsrath, früher gekommen ist, berührt mich tief.“

„Eben diese Abreise zwingt mich, unsre gegenseitigen Beziehungen aufzuklären,“ entgegnete Varena, ohne auf die allgemeinen Redensarten des geschmeidigen Artisten einzugehen. „Ich sage Ihnen Dank für Ihre Zuborkommenheit. Sie werden jedenfalls wissen, daß ein Testament meines dahingeschiedenen Schwiegerjohnes nicht vorhanden ist!“

„Bei Gericht und unter den hinterlassenen Papieren wenigstens fand sich dasselbe nicht vor,“ bestätigte Leo diese Worte; „es sei denn, daß meine Nichte Ubele das fragliche Papier in eigener Verwahrung —“

„Ich besitze nichts dergleichen!“ unterbrach die junge Wittve ihn nervös. „Wäre es der Fall, so würde ich Sie benachrichtigt haben!“

„Ich bin davon überzeugt!“ sagte Cario, sich straff aufrichtend. „Ich bebaure den Fall, indes unter diesen Umständen werden Sie es begreiflich finden, daß ich keinen Augenblick säumen darf, wenn auch mit schwerem Herzen, doch mit aller Bietät für meinen todtten Vlesfen die Hinterlassenschaft anzutreten!“

Mit diesen Worten warf Cario die unbequeme Maske ab, welche er bis dahin seinen Verwandten gegenübergetragen hatte. Der Mitleid heuchelnde Zug verschwand völlig aus seinem Gesicht; er nahm eine selbstbewußte Miene an.

„Und wie haben Sie sich diesen Erbschaftsantritt gedacht?“ fragte der Rath, sich gleichmüthig auf eine Causeuse niederlassend.

„Das ist doch ganz einfach!“ war die fast hochmüthig gegebene Antwort. „Ich ziehe als Besitzer in dieses Haus ein und übernehme die Fabrik, kurzum alles, was da ist, mit seinen Activen und Passiven!“

„Und meine Tochter?“

„Geht mit Ihnen nach Berlin, wenn sie es nicht vorzieht, als mein Gast bis auf weiteres in diesem Hause zu bleiben.“

„Herr, Sie sind underschämt!“ brauste Varena auf. Ubele machte eine rasche Bewegung. Auch sie wollte dem Abenteuerer entgegenzutreten, allein sie bezwang ihren Zorn.

„Ich nehme Ihre Einladung an!“ sagte sie, sich spöttlich gegen Cario verbeugend. „Ich habe allerdings die Absicht, Ihnen vorderhand nicht zu verlassen, und da Sie mir ein Wohl anbieten —“

„O, mit Freuden!“ entgegnete Cario, sich ärgerlich auf die Lippen beißend. Er hätte sich eher alles andere einfallen lassen, als daß sie seine Einladung annehmen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Verlobung. Der russische Thronfolger Nicolai Alexandrowitsch hat sich mit der Prinzessin Ulix von Hessen, der jüngsten Schwester des Großherzogs, verlobt. Freitag Nachmittag wurde die Verlobung im Schlosse zu Coburg verkündet. Der russische Thronfolger steht im 26., Prinzessin Ulix im 22. Lebensjahre. Die nächstälteste Schwester der Braut ist die Prinzessin Heinrich von Preußen, während eine andere Schwester, die Prinzessin Elisabeth, mit dem russischen Großfürsten Serget, einem Oheim des Thronfolgers, vermählt ist.

— Feuerbrände. Durch ein Flugfeuer sind im Dorfe Widminnen bei Loeken sechzehn Wohngebäude nebst Stallungen zerstört. 25 Familien sind obdachlos. Viel Vieh ist umgekommen. — Bei einem Brand in dem Dorfe Lindenwalde bei Heidenburg, der drei Wohngebäude und viele Wirtschaftsgebäude einscherte, sind drei Edhne eines Besitzers im Alter von 14 bis 20 Jahren in den Flammen umgekommen. — Durch Unvorsichtigkeit ist im Dorfe Rehwinkel, Kreis Saazig, ein verheerender Brand entstanden. Da alle Häuser mit Stroh gedeckt waren, erfaßte das Feuer in kurzer Zeit den größten Theil des Dorfes. 24 Bauernhöfe mit 40 Gebäuden sind zerstört.

Nur neun Häuser nebst Kirche wurden erhalten. Ueber hundert Familien sind obdachlos. Fast alle Hausthiere sind in den Flammen umgekommen. — Durch den furchtbaren Brand in Neu-Sandec in Galizien wurden im Ganzen 150 Häuser zerstört. Die Abgebrannten kampiren auf dem Ringe und anderen Plätzen der Stadt, sowie auf den Wiesen. Das österreichische Abgeordnetenhaus bewilligte eine Unterstützung für die Abgebrannten. — Nach einer Meldung aus Bad Hall (Ober-Oesterreich) sind daselbst 16 Häuser sammt den Nebengebäuden niedergebrannt. Der Brand wurde localisirt.

— Durch eine Explosion in einer Schwefelfabrik zu Besaro wurden gestern 10 Personen verwundet.

— Ein Tallehrand-Berigord als Wechselwälscher. Aus Paris wird telegraphisch gemeldet: Graf Eie Tallehrand-Berigord und sein Geschäftsführer Bastine sind wegen Fälschung von Wechseln im Betrage von 600 000 Francs verhaftet worden.

190. Rgl. Preuß. Klassen-Lotterie 4. Klasse.

(Ohne Gewähr.)
Gezogen am 20. April 1894.
(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 75 000 M. 110428.
Gewinn à 10 000 M. 41931.
Gewinne à 5000 M. 18715 24752 87209 108178.
Gewinne à 3000 M. 642 2264 5274 9600 17361 20403 20758 26628 53010 54172 54765 59594 69980 77124 78286 82630 84619 12223 124611 131651 131992 144707 158264 163584 170857 175360 176058 184985 188992 191144 198960 194057 199020 201882 208885 219580 224842 225247.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinne à 10 000 M. 57051 179008.
Gewinne à 5000 M. 40030 78966.
Gewinne à 3000 M. 1060 3377 17820 19988 23942 27376 28477 29474 33884 41332 42750 45489 47899 47408 54592 57944 58523 71485 76608 79860 88052 88678 96154 96429 115585 126115 133424 136375 148076 156281 158573 161110 167857 213744 222996 223541.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinne à 5000 M. 67076 127009 180236 183580 207941.
Gewinne à 3000 M. 7776 22305 26887 33744 47591 50895 53724 59265 76968 86554 88841 91173 102243 106496 107506 108934 109225 127843 128123 134649 150549 151271 154908 155095 159757 174439 179841 179924 194015 194101 198816 201443 203366 209858 210371 224637.
Gewinne à 1500 M. 8569 19401 24545 27014 28741 29366 33704 37666 39676 46354 50824 55712 62371 65076 66431 71280 81358 82714 94577 99203 102826 122855 131722 136953 144799 155069 158274 196674 210265 210897 212543 216298 218613 221722.
Gewinne à 500 M. 11117 13576 16031 23388 28421 29834 41394 41986 46642 50821 63000 64205 70819 72878 82186 82197 85931 86782 88651 89349 104055 105058 105995 111372 116707 120506 123494 126393 132044 138027 158153 160095 164541 168414 169959 179390 180046 183208 183450 190601 209083 212315 213476 217433 220018 221128.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 200 000 M. 117856.
Gewinne à 10 000 M. 73168 169307 190718.
Gewinne à 5000 M. 11221 161912 162422.
Gewinne à 3000 M. 1549 1902 4829 7423 7625 36938 37377 66527 88629 91748 97077 101981 108439 120058 121416 127738 124132 154112 157486 161990 172516 175181 175212 178465 187664 190352 200860 216996 220109 220702 222217 224346.
Gewinne à 1500 M. 2963 13249 22591 25003 48795 51864 58002 58348 64727 67399 69479 76184 77203 78412 81640 83331 84135 89988 94664 105680 107684 108852 115852 120609 150830 161909 164062 165229 166820 183756 204461 206398 217132 218179.
Gewinne à 500 M. 10392 26105 27328 28446 31946 34802 36984 37603 46739 70161 74561 84643 85141 100823 104483 134127 134336 134967 141754 144693 149195 152669 157332 159147 160822 162332 163498 166262 167620 179847 190561 190816 204220 220593 222900 228256.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grunberg.

Richard Brandt's Schweizer Pille. Ein kreisförmiges Logo mit dem Text 'BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN' und 'APOTHEKER RICHARD BRANDT'S'. Darunter steht 'Gesetzt' und 'deponirt'. Rechts daneben steht: 'find heute in der ganzen Welt als sicher und unschädlich wirkendes, angenehmes und billiges Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, tragem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber und Hämorrhoidaliden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklöpfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust und als mildes Blutreinigungsmittel etc. allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von einigen tausend pract. Aerzten und Professoren der Medicin werden die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen allen ähnlichen Mitteln vorgezogen und alle Interessenten sollten sich von Apotheker Rich. Brandt's Nachfolger in Schaffhausen die Broschüre mit den Gutachten der Professoren, Aerzte, Chemiker etc. kommen lassen. Man schließe sich beim Kaufe vor Fälschungen und verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Zu bekommen in fast allen Apotheken à Schachtel M. 1.—, welche ein Gelattee wie obenstehende Abbildung ein weißes Kreuz in rothem Felde tragen müssen. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind: Citronen à 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abimth je 1 Gr., Bitterke, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.'

Bekanntmachung.

3prozentige Deutsche Reichs-Anleihe.

Der Herr Reichskanzler beabsichtigt, auf Grund der ihm gesetzlich erteilten Ermächtigung den Nennbetrag von

Ein hundred und Sechszig Millionen Mark

Reichs-Anleihe auszugeben, welche wir unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auslegen. Die Anleihe ist mit drei vom Hundert am 1. Januar und 1. Juli zu verzinsen.

Berlin, den 14. April 1894.

Reichsbank-Directorium.

Dr. Koch, Gallenkamp.

Bedingungen.

Artikel 1. Die Zeichnung findet gleichzeitig statt bei der Reichshauptbank und General-Direction der Seehandlungs-Societät in Berlin, bei sämtlichen Reichsbank-Anstalten mit Kasseneinrichtung, mithin in

Grünberg bei der Reichsbank-Nebenstelle, ferner in

Glogau bei S. M. Fließbach's Wwe.,

Breslau bei der Breslauer Disconto-Bank, — Breslauer Wechselbank, — E. Heimann, — E. L. Landsberger, — G. v. Pachtals Enkel, —

Schlesischer Bank-Verein,

Görlitz bei der Communalständischen Bank für die Preussische Oberlausitz

am 24. April d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags

und wird alsdann geschlossen.

Artikel 2. Der zu begebende Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 5000 Mark mit Zinscheinen über vom 1. Juli 1894 ab laufende Zinsen.

Artikel 3. Der Zeichnungspreis ist auf 87,70 Mark für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt.

Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlusschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten. Die Berechnung der 3prozentigen Stückzinsen findet, je nachdem die Abnahme der Stücke vor oder nach dem 1. Juli 1894 erfolgt, durch Abzug oder Zugablung statt.

Artikel 4. Bei der Zeichnung ist eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages in baar oder solchen nach dem Tages-Kurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Komtor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotcheine vertreten die Stelle der Effecten.

Den Zeichnern steht im Falle der Reduction die freie Verfügung über den überschüssigen Theil der geleisteten Sicherheit zu.

Artikel 5. Die Zuteilung erfolgt nach Ermessen der Zeichnungsstellen thunlichst bald nach Schluss der Zeichnung.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Beurtheilung der Zeichnungsstellen mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Artikel 6. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 9. Mai d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Art. 3) abnehmen: sie sind jedoch verpflichtet:

1/4	des zugetheilten Betrages	spätestens	am 19. Mai d. J.
1/4	"	"	" 6. Juli d. J.
1/4	"	"	" 21. September d. J.
1/4	"	"	" 10. November d. J.

abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis einschließlich 3000 Mark sind spätestens am 19. Mai ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben.

Artikel 7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermin versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Zahlung einer Conventionalstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen.

Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

Artikel 8. Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung erteilt, welche bei theilweiser Empfangnahme der Stücke (Art. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben ist.

Artikel 9. Bis zur Fertigstellung der Schuldverschreibungen erhalten die Zeichner entsprechende, vom Reichsbank-Directorium ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 21. April Nachm. ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

Zwangsversteigerung

des dem Bauerntbesitzer **Johann Heinrich Wecke** in **Zahn** gehörenden Grundstücks Blatt Nr. 2 Zahn. Größe: 62,22,90 Hectar. Reinertrag: 293,79 M. Nutzungswert: 117 M. Bietungstermin:

den 9. Mai 1894,

Vormittags 9 Uhr,

an obiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32. Zuschlagstermin:

den 9. Mai 1894,

Vormittags 11 1/4 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 13. März 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Auktion.

Donnerstag, den 26. April,

Vormittags 9 Uhr,

sollen im Gasthose zum goldenen Frieden: Kleider-, Glas-, Küchenspinde, Kommode, Tische, Stühle, kleine und große Bänke, Bettstellen, großer Bettkasten, Kinder-sopha, Spiegel, gute Betten, neue kleine und große Photographie-Rahmen, feine Porzellan- u. Glasachen, Terschling, Revolver, 1 elektrische Anlage und sehr viele, viele andere Sachen meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Ich warne hiermit die mir persönlich bekannte Jungfrau sowie alle Anderen, mit ihren Verleumdungen bezügl. meiner Person fortzuführen, da ich andernfalls die Urbede in u. die Verbreiter d. Gerüchte gerichtl. belangt würde. H. Soh., Brittag.

Die dem Häubler Herrmann Richter aus Droschkau am 13. d. Mts. zugesagte Beleidigung, nehme ich in Folge schiedsamtlichen Vergleichs hiermit abkittend zurück. August Rissmann, Droschkau.

1 Fuder Dünger zu verk. Silberberg 15.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss der Einwohner, daß die Badezeit in unserer Anstalt, wie folgt, festgesetzt ist:

I.

Für Männer und männliche Jugend

täglich bis 7 Uhr Morgens, täglich von 10-12 1/2 Uhr Mittags, täglich von 4 Uhr Nachmittags bis Abends;

außerdem:

Sonnabends von 10 Uhr Vormittags bis Abends und Sonntags den ganzen Tag.

Der Tag der Eröffnung der Badeanstalt wird seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Grünberg, den 23. April 1894.

Der Magistrat.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 1. Mai d. J., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im früher Kube'schen Gasthose zu Vicarei bei Liebenzig folgende Holz aus den diesjährigen Schlägen öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. Schusszeit Köhlerreife: 3 Rmtr. Kiefern Kloben, 67 Rmtr. Knäppel I. u. II. Cl.,
2. = Kölmchen: 377 = = Kloben,
3. = Wildeborfe: 796 = = Kloben, 183 Rmtr. Knäppel I. Cl.,
4. = Anhalt: 170 = = Kloben, 90 Rmtr. Knäppel I. Cl.

Außer vorstehendem Holze kommen noch 600 Rmtr. Kiefern Kloben vom vorjährigen Einschlage zu ermäßigten Preisen zum Ausgebot.

Kölmchen bei Liebenzig, den 22. April 1894.

Gräflich Rothenburg'sche Forstverwaltung.

74 cbm. Afazien,

150 = Birken,

96 = Erlen

hat abzugeben

Dom. Deutsch-Kessel.

Dünger verkauft **Wilh. Hirthe.**

2 Fud. g. Dünger, vrt. J. et fr. Holzmarktstr. 17.

Ein gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes

Pianino

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **V. C. 289** an die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltenes **Sopha** ist billig zu verkaufen **Breitstraße 67.**

Garten-Erde

kann sofort abgefahren werden. Näheres **Bahnhofstraße 3, I. Et.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bohadel, Kontopfer Anteil Band II Blatt 42 Artikel Nr. 276, auf den Namen des Arbeiters **Wilhelm Kliche** zu Bohadel eingetragene Grundstück

am 18. Juni 1894,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 11/100 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3 Ar 60 □ Rtr. zur Grundsteuer, mit 30 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Diesemigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **18. Juni 1894, Mittags 12 Uhr**, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Kontopp, den 18. April 1894.

Königliches Amtsgericht.

Sieben Mark, bei einer Hochzeitsfeier für unsere Diakonissen gesammelt, erhielten wir durch Herrn Schindler, wofür herzlich-n Dank

Der Frauen-Verein.

Kartoffelbeete sind noch zu verpachten **Hofplatz 5.**

Gras z. verp. a. Augustberg, Holzmarktstr. 17. **Gras** zu verpachten **Holzmarktstr. 17.**

Druck u. Verlag von **W. Leypohn, Grünberg.**